

Otto Roquette

aus: **Liederbuch**

© 1852 - 1. Auflage, J. G. Cotta'scher Verlag, Stuttgart

Hol' über!

Hol' über, lieber Fährmann mein, hol' über!
Laß bald mich in der Herberg sein, hol' über!
Wohl dem, der seine Stätte fand,
wohl Jedem, dem mit sanfter Hand
ein stiller Traum die Stirn umwand.
O Fährmann, lieber Fährmann mein, hol' über!

In manches Städtchen wandr' ich ein mit Singen,
und Jedem mag es hell und rein Erklingen.
Dem geht ein Leiden wohl nicht tief,
kein Kummer, den der nicht verschlief!
So hört' ich oft, daß man mir rief.
O Fährmann, lieber Fährmann mein, hol' über!

Was Andre freut, das künd' ich gern im Sange,
ist oft auch meine Seele fern dem Klange,
doch was ich selber mir erschaut
in banger Nacht, wird nimmer laut
und mit den Sternen ist's zerthaut.
O Fährmann, lieber Fährmann mein, hol' über!

Worte: vor 1852, **Otto Roquette** (1824 - 1896)